Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 8 (1922)

**Heft:** 20

Artikel: Eben so!

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-530648

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In der Diskussion orientierte Hr. Großrat Zimmermann, Freiburg, über die Verhältnisse in der Westschweiz. Freiburg hat dank dem Weitblick eines Staatsrates Ph= thon das älteste Lehrlingsamt der Schweiz. Ferner besteht in Freiburg das kantonale Arbeitsamt. In der Waadt beschäftigen sich das kantonale Arbeitsamt und das Departement des Innern mit dieser Beratung, in Genf die Arbeitskammer und der deutsche Bfarrer der katholischen Gemeinde Genf, in Wallis das Departement des Innern. fr. Dr. Battenschwiller: In der Berufsberatung und Lehrlingefürsorge tann nur ein bescheidener Posten unter die kathol. Bewegung gebucht werden. Einheitliche Organisation auf konfessionellem Boden ist da notwendig, denn große Interessen stehen auf dem Spiele.

Der Arbeitsnachweis des Volksvereins darf sich sehen lassen, wenn er auch mehr im Stillen arbeitet. Es kommt weniger darauf an, ob sich die Tätigkeit der Berufsberatung im Haupt- oder im Nebenamt abwidelt, wesentlich ist die Persönlichkeit des Berufsberaters, der dann allerdings mit einer Zentrale in Fühlung sein muß. Herr Stadtrat Becht, Willisau, freut sich, daß sich der kathol. Lehrerverein der Schweiz der so wichtigen Frage der Berufsberatung annimmt. Er verspricht sich bavon das Eindringen des Verständnisses für diese Art Jugendfürsorge in die weitesten Kreise. Man übergebe die Lehrlinge aber nur tüchtigen Meistern, sonft geht eine wertvolle Jugendzeit verloren.

# Eben so!

4 Jüngst war irgendwo eine Versammlung über Fortbildung der Mädchen. wurde gesprochen über Rochen, Nähen, Flicken, Buchhaltung u. s. w., und man glaubte darin das Höchste über Mädchenfortbildung gefunden zu haben. Rein Wort aber, auch tein Sterbenswörtlein wurde gesagt über die religiose Erziehung und Fortbildung ber Töchter! Satte man ben Mut nicht dazu? Ober meint man, die heutige

Welt ohne Religion zu heilen?

Die modernen Moral= oder richtiger Unmoralpädagogen à la Wynefen konnten seit einigen Sahrzehnten nicht genug tun in ber feguellen Auftlärung und hatten für die tatholischen Sittengesete nur ein höhnisches Lachen. Die Folge davon ist, daß die Sittenlosigkeit wie eine ungeheure Schlammflut die ganze Menschheit zu verschlingen droht. Nun ist aber die Einsicht, daß es so nicht weitergeben könne. allmählich auch in jenen Kreisen aufgedämmert, die sonst weitab von der katholischen Rirche stehen. Gin berühmter Arzt der Gegen- | gienisch sein.

wart, Prof. Dr. v. Düring aus Frankfurt a. M., hat in Zürich über die "Bekämpfung der Geschlechtstrantheiten" einen Bortrag ge= halten, worin er einen ganz "katholischen" Standpunkt einnahm. Er sagte u. a :

"Der Arzt muß sich stets darüber klar fein, daß die wirkliche Hygiene nur auf dem Boden der Sittlichkeit gedeiht. Die Massenauftlärungen des Bublikums über Entstehung und Wesen der Geschlechts= frankheiten, wie sie ein hiesiger Arzt kurzlich in einem Kinotheater geboten hat, ist ein verfehltes Mittel. Ebenso erreichen Des= infektionsanstalten und ähnliche prophylaktische Magnahmen, für die das städtische Gesundheitsamt von Zürich sogar in Bedürfnisanstalten Propaganda machen ließ, das Gegenteil von dem, was man will: Die Frivolität wird nur noch größer. Ueber= haupt find die antikonzeptionellen Mittel eine furchtbare Gefahr für Individuum, Kamilie und Volk. Unsitt= liche Magnahmen können nie by=

## Albertus Magnus.

4 Er war ein großer Lehrer. Soren wir etwas aus feiner Lebensgefchichte. Es ift ja immer

gut, wenn wir unfere Großen auch fennen lernen! Alfo boren wir :

"Bei seiner Ernsthaftigkeit als Behrer war er allen sehr zuganglich, außerst sonft und freundlich und feine Buhorer liebte er fo herglich, bag er fich um bie Fortschritte eines jeden vaterlich bekummerte und jeder mit Bergnugen bemerkte, welchen Anteil er an seinem Fortgange nahm. Gegenseitig war also bie Liebe, und ihr folgte ron Seite ber Schuler eine vorzugliche Sochicabung und grenzenloses Bertrauen."

Und wie fieht's bei uns? Bei bir und mir, lieber Freund?